

Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde der Basler Flora

Autor(en): **Binz, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **41 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-27753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde der Basler Flora.

Von A. Binz, Basel.

Eingegangen am 7. September 1932.

Obschon das Exkursionsgebiet von Basel nach allen Richtungen schon gründlich durchstreift ist, werden immer noch neue Feststellungen gemacht. Dies gilt naturgemäss vor allem für die Adventivflora; aber bis zu einem gewissen Grade auch für die anderen Arten.

Hier sollen nur einige Beobachtungen bekanntgegeben werden, die mehr als bloss lokales Interesse beanspruchen dürfen. Dabei habe ich mich nicht genau an die in meiner Flora von Basel (1911) festgelegten Grenzen gehalten. Das Zeichen (!) bedeutet, dass ich die Beobachtung selbst gemacht oder bestätigt habe.

Dryopteris lobata (Huds.) Schinz und Thell. Im Wald östlich vom « Hörnli » nahe der Landesgrenze schon bei 300 m mit *Phyllitis Scolopendrium* (L.) Newm. (!).

Phyllitis Scolopendrium (L.) Newm. An der Hutzmannfluh im Jura ob Tuggingen im Birstal mit der gewöhnlichen Form auch *m. crispa* und *m. daedaleum* (Gustav Müller [!]).

Asplenium Ceterach L. Badisches Grenzgebiet: unterhalb Steinensstadt an einer alten Feldmauer am Fahrweg nach Neuenburg, 1927, mehrere Exemplare (!). — Ausserdem an einer Weinbergmauer ob Kleinkembs, 1931 entdeckt von Herrn Paul Müller, hier ebenfalls ein Dutzend Exemplare (!).¹

Botrychium Lunaria (L.) Sw. z. B. auch auf dem Raimeux 1200 bis 1300 m (!).

Ophioglossum vulgatum L. Jura: Unweit des Hofes « Misteli » ob Bärschwil (Alfred Glauser [!]) und in der Weissensteinkette am Ankenhubel ob Wolfisberg (!). Ausserdem verschiedene Stellen in der badischen Rheinebene.¹

Lycopodium clavatum L. Ein weiterer Standort in den Waldungen südlich Rheinfeldern « Auf dem Berg », etwa 400 m westlich vom Spielplatz, 1932 (Otto Klemm [!]).

Lycopodium alpinum L. Vogesen: Nördlich unter dem Jungfrauenkopf, am Weg zum Markstein, 1200 m (!).

Pinus Mugo var. *uncinata*. Hundsmatt-Ulmet ob Bretzwil (Prof. W. Vischer) und am Niederwiler Stierenberg in der Weissensteinkette Prof. A. Buxtorf [!]).

¹ Beobachtungen aus dem badischen Grenzgebiet sollen demnächst publiziert werden in den Veröffentlichungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz.

Panicum sanguinale L. forma *esculentum* (Gaudin) Goir. Hochbergstrasse an der Wiese bei Kleinhüningen (!).

Aira caryophyllea L. Grenzgebiet Elsass: Massenhaft an der Bahnlinie zwischen Schlierbach und Sierenz (!).

Poa bulbosa L. Auf dem Bahnkörper der Station Sommerau, Baselland (!).

Poa alpina L. Bisher für unsern Jura ostwärts nur bis zum Hellköpfl i. d. Weissensteinkette angegeben, kommt auch am Passwang (Becherer, Heinis) und am Bölchen (Heinis) vor.

Carex strigosa Huds. Berner Jura: Feuchte Waldstelle « Le Truchet » westlich vom Pleenhof, Gemeinde Pleigne, 770 m (!); einzige bis jetzt im Jura nachgewiesene Fundstelle.

Juncus tenuis, Willd. Muttenz, im Steinbruch am Lachenköpfl i (!). Grellingen-Brislach (E. Kilcher [!]). Waldweg von Allschwil gegen Neuweiler (Aellen). Auch im elsässischen und badischen Grenzgebiet mehren sich die Fundstellen, z. B. auf Waldwegen in der els. Hard bei Bartenheim (!).

Ophrys apifera Huds. und ssp. *Botteroni* (Chodat) A. u. G. Im badischen Grenzgebiete am sonnigen Kalkhügel unterhalb Kleinkembs, mit viel O. Arachnites (!).

Rumex salicifolius Weinm. Adventiv auf einem Schuttplatz auf dem Ruchfeld, Gemeinde Münchenstein, 1928 (!).

Rumex Patientia L. Bei Schloss Angenstein im Birstal, Kt. Bern, entdeckt von Herrn E. Kilcher (!).

Ranunculus fallax (Wimm. et Grab.) var. *Christii* O. Schwartz (*R. auricomus* L. var. *pseudocassubicus* Christ) wurde 1931 wieder gesammelt von Herrn Paul Aellen im Erholungsheim Brüglingen bei St. Jakob, wo die Pflanze massenhaft wächst auf schattigen Rasenplätzen und im Gehölz am Kanal (« St. Albanteich »), der bei Neue Welt von der Birs abgeleitet wird (!). An der Ursprungsstelle des Kanals ist ein kleines Gehölz, in dem die Pflanze ebenfalls vorkommt (!). Herr Aellen fand ausserdem einige Exemplare am St. Albanteich näher bei der Stadt beim Lehenmattweg, herabgeschwemmt.

Herr O. Schwartz (1931 in Hamburg), mit dem sich Herr Aellen in Verbindung setzte, hat sich mit unserem *R. auricomus* und der var. *pseudocassubicus* Christ näher befasst; er hat auch unser Basler Herbarium zur Durchsicht erhalten und ist zu einer Auffassung über die systematische Bewertung unserer Pflanzen gekommen, die ich hier ohne endgültige Beurteilung wiedergebe. Er schreibt selbst: « Es handelt sich (bei *R. auricomus* L. var. *pseudocassubicus* Christ) um den (nach der alten Terminologie) *R. auricomus* L. var. *fallax* Wimm et Grab. Dieser ist aber nach meinen bisherigen Untersuchungen nichts weiter als *R. auricomus* × *cassubicus* bzw. noch eine kompliziertere Mischung zwischen den beiden (durch Rückkreu-

zung usw.); den experimentellen Beweis dafür hoffe ich in den nächsten Jahren erbringen zu können. Wie kommt der nun nach Basel? Da bleibt meiner Meinung nach nur eine Antwort übrig, nämlich, dass der *R. cassubicus* einmal eingeschleppt sein muss; er ist früher mitunter gern kultiviert worden.¹ An einen natürlichen Standort ist nicht zu denken, da die Westgrenze des *R. cassubicus* besonders in seinem südlichen Verbreitungsgebiet viel weiter östlich verläuft, als heute in der Literatur angegeben wird. Das beste Argument ist aber folgendes: unter dem mir zugesandten Material des *R. auricomus* liess sich eine neue Varietät ausscheiden, die ich als *var. rotundipetalus* bezeichnet habe, die sich durch die fast kreisrunden Honigblätter selbst des weitest gefassten Formenkreises auszeichnet. Diese Honigblätter kehren nun beim Basler *R. fallax* wieder; dieser kann also nur dort an Ort und Stelle entstanden sein. »

Herr O. Schwartz hat die Diagnosen der Varietäten folgendermassen formuliert :

Ranunculus auricomus L. *var. rotundipetalus* O. Schwartz differt a typo petalis magnis orbiculari-rotundatis basi abrupte breviterque unguiculatis.

Ranunculus fallax (Wimm. et Grab) *var. Christii* O. Schwartz (*R. auricomus* L. *var. pseudocassubicus* Christ) : petala suborbiculari-rotundata basi distincte unguiculata.

Unsere Herbarien enthalten folgende zugehörige Belege : *R. auricomus* L. *var. rotundipetalus* O. Schwartz. Bei Riehen und Riehen-Grenzach (Christ), beim obern Gruth (Preiswerk), ob Pratteln (Linder-Hopf), Tüllinger Berg (Linder-Hopf), Lange Erlen (!), Hard bei Birsfelden (!), Neue Welt bei Münchenstein (!), Reichensteiner Schloss (!). Die Pflanze ist übrigens in der Umgebung Basels allgemein verbreitet.

R. fallax (Wimm et Grab) *var. Christii* O. Schwartz Neue Welt (1853 Christ), Neue Welt (1853 G. Bernoulli), am Kanal bei St. Jakob (Herbar C. F. Hagenbach), Holzplatz ante portam D. Albani (Uebelin), Erholungsheim Brüglingen (Mai 1931 Aellen und !), Gehölz links der Birs bei Neue Welt (1931 [!]), am St. Albanteich beim Lehenmattweg (Aellen).

Lepidium densiflorum Schrad. Adventiv auf der Schartenfluh im Jura (Kt. Solothurn), bei 758 m (!). Auch bei Sierenz im Elsass zwischen Basel und Mülhausen (!).

Lepidium virginicum L. breitet sich um Basel immer weiter aus. Es ist immer noch reichlich bei Kleinhüningen und rheinabwärts im badischen Grenzgebiet bei Efringen, Rheinweiler und Kleinkembs (!);

¹ Im Erholungsheim Brüglingen wächst in einem Gehölz auch *Waldsteinia geoides* Willd. (!), was darauf hinweist, dass hier früher einmal (der jetzige Gärtner kannte die Pflanze nicht) fremde Arten eingeführt wurden.

ferner links der Wiese bei Rötteln (!). Auch im Elsass bei Sierenz (!). Bahnhofareal von Olten, 1930 (!).

Drosera obovata M. K. Reichlich im Torfmoor « Les Embreux », Gemeinde Genevez, Berner Jura, mit *Dr. rotundifolia*, aber ohne *Dr. anglica* (!).

Sorbus latifolia Pers. Auch im Basler Jura; felsiger Bergkamm östlich über Birsegg bei Arlesheim (!).

Geranium pratense L. Jura: nahe bei Lucelle, in einer Wiese links der Strasse nach St. Peter, elsässisches Grenzgebiet (!).

Geranium sanguineum L. Südseite des Pfeffinger Schlossberges, Birstal, entdeckt von E. Kilcher, mit viel *Allium sphaerocephalum* und *Laserpitium Siler* (!). Einziger Standort von *G. sanguineum* im Birstal. Eine ältere Angabe « Glashütte Laufen » bedarf der Bestätigung.

Acer Opalus Mill. Noch 2 neue Standorte im Solothurner Jura bei Bärschwil: nordöstl. vom Dorf, unter P. 551 und auf der Rothen Fluh, 100 m westlich vom Signal (!).

Impatiens parviflora DC. gehört bald zu den häufigsten Pflanzen der kleinen Gehölze und Schuttstellen des Basler Stadtgebietes und weiter gegen Muttenz und Grenzach (!). Ferner im Bahnareal Olten (!); im bad. Grenzgebiet bei Badenweiler (!).

Impatiens Roylei Walp. geht jetzt längs der Birs aufwärts bis Grellingen (!) und findet sich auch im elsässischen Grenzgebiet links vom Rhein bei Hüningen und Neudorf (A. Jermstad [!]).

Bunium Bulbocastanum L. westlich vom Hof Unter-Ritzengrund, Gemeinde Roggenburg, Berner Jura, an einem Waldrand (!).

Arctostaphylos Uva ursi Spr. Auf einem Felskopf südl. der Ruine Gilgenberg ob Zullwil, Kt. Solothurn, ca. 860 m (Alfr. Glauser [!]). Dies ist wohl der nördlichste Standort im Jura.

Cyclamen europaeum L. Im Wald südl. unter der Ruine Löwenburg im Berner Jura (!). Die Bewohner des benachbarten Dorfes Ederswiler pflanzen es in den Gärten und ausserdem in Kistchen und Töpfen.

Nymphoides peltata (Gmel.) Kuntze (*Limnanthemum nymphaeoides* Link). Ein grosser, geschlossener Bestand von etwa 90 m² in einem kreisförmigen Tümpel 1 km westlich von La Chauz s. Tramelan nahe beim Torfmoor von La Chauz s. Breuleux, 1000 m ü. M. (! und E. Kilcher). Als Begleitpflanze findet sich *Potamogeton natans*. Das Wasser erfüllt eine trichterförmige Vertiefung, wie sie auf den Weiden der Franches-Montagnes häufig sind; ihr Durchmesser ist etwa 20—30 m und die Pflanze bedeckt etwa $\frac{1}{2}$ der Wasserfläche auf der westlichen Seite. Es sind starke bleistiftdicke Rhizome vorhanden. Die Blätter, die in ihrer Form an kleine Seerosenblätter erinnern, bedecken die Fläche lückenlos, so wie auf Tafel 8, 20. Reihe, Heft 2, von Karsten

und Schenk, Vegetationsbilder (Altrheinvegetation von O. Hans Heil, Jena 1929). Es waren bei unserer Ankunft, am 30. Juli 1932, zahlreiche Blütenstände und auch offene Blüten vorhanden.

In der Schweiz wurde *Nymphoides* bisher nie beobachtet. Ob es sich um künstliche Ansiedlung oder eine natürliche Besiedelung, etwa durch Wasservögel, handelt, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Die nächsten Standorte sind in nördlicher Richtung im Rheingebiet von Strassburg und von Karlsruhe an abwärts zu suchen (Entfernung mindestens 120 km) und in süd-westlicher Richtung im Gebiet der Rhone in Frankreich (ebenfalls etwa 120 km entfernt).

Eine alte Angabe von H a g e n b a c h (Tentamen Florae basiliensis, Vol. I, Seite 182, 1921) bezeichnet Michelfelden in der els. Rheinebene, 2½ km nördlich der Schweizergrenze, als Standort («rarissima») aber im Supplement 1843, Seite 33, schreibt er «multos post annos in nostra regione non amplius apparuit».

Die Angabe «Michelfelden» ist dann auch übernommen worden von Gaudin, Suter-Hegetschweiler, Hegetschweiler-Heer, Ducommun usw. Die Pflanze wurde aber bei Michelfelden nie mehr gefunden.

Stachys arvensis L. wächst auch im Kanton Basel auf dem Bruderholz (Dr. F. Heinis [!]).

Inula britannica L. Adventiv bei den Lagerhäusern am Dreispitz Basel (seit 1931).

Matricaria suaveolens (Pursh) Buchenau breitet sich immer weiter aus, um Basel überall, im badischen Grenzgebiet in der Rheinebene und bis weit hinein ins Wiesental, z. B. Rötteln (!), Schopfheim (Golder) und besonders im Elsass, z. B. bis auf den Hartmannsweilerkopf (!).

Leontodon nudicaulis (L.) Banks ssp. *taraxacoides* (Vill.) Sch. u. Thell. Im elsässischen Grenzgebiet in einer feuchten Wiese bei Neudorf (3 km ausserhalb der Schweizergrenze) gefunden von Ch. Simon (!). Die Pflanze ist dort häufig auf einer ganzen Fläche von zirka 300 m Länge (!); ebenso weiter abwärts am Rande des «Neudorfer-sees» (!). — Auch adventiv im Kunstrasen bei der Pauluskirche in Basel (!). Die nächsten Standorte liegen an der äussersten (nördlichen) Grenze unseres badischen und elsässischen Grenzgebietes.
